

Saale-Zeitung.

Siebentwanzigster Jahrgang.

Zeichen werden die 6... Erbsicht täglich... Redaktion und Druck... Halle a. S. Markt 24.

Bezugspreis... Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“... Herr unterzeichnete eingehende... Herr unterzeichnete eingehende...

Nr. 120.

Halle a. S. Mittwoch, den 12. März.

1913.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.

Jatho

Jathos Tod ist ein entscheidender Verlust für das religiöse Leben in Deutschland. Die Orthodogie wird natürlich sagen: Gott sei Dank! Jetzt sind wir unser Gewissen los.

Am 24. Juni 1911 wurde Jatho wegen Irrlehre seines Köhner Pararrantes nach 20jähriger Tätigkeit dablestig entsetzt, nachdem er vorher eine kleine Landgemeinde betreut hatte. Das Urteil des Spruchkollegs lautete ganz allgemein: Jathos weitere Wirksamkeit sei mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekennnis der Kirche einnimmt, unvereinbar.

Vielleicht ist das bis zu einem gewissen Grad gelungen. Zum Schaden der Kirche. Denn wir verlangen heute in allererster Linie von dem Geistlichen Aufrichtigkeit. Das Mißtrauen in dieser Beziehung ist sehr weit verbreitet. Aber bei einem der Besten, bei Traub, gelang es nicht. Ihn hatte als Vertreter Jathos gerade das Verarbeiten des Spruchkollegs veranlaßt, der Kirchenbehörde den Fehdehandschuh hingeworfen. Die hat ihn ja dann auch angenommen und mit einer Strafe geteilt, die eben noch härter abschneiden sollte, als bei Jatho.

Feuilleton.

Die gemeinsame Ausstellung von Kunstverein und Kunstgewerbeverein in Halle.

Unsere Augen, die nach trunken sind von den Farbenrausch der Malerei, frieren meist in der Masse, so der sie eine Ausstellung von Kleinplastik und Silberarbeiten beurteilen muß. Und unser Gefühl, das vor den Bildern hoch und häßlich ging, findet weiche Wege zu den neuen Werken. Es konnte nicht besser gezeigt werden, wie sehr der Impressionismus das Gefühl für das Plastische in uns zerrüttet hat und wie schwer es auch den Künstlern wird, in der zusammengesetzten Form des Kunstlichen Menschliches zu uns zu sprechen.

Druck an Halbes Pfarrere Hoppe — der ja auch ein bißchen Jatho ist — gemacht. Er begrüßt mich mit einer wichtigen, wirklich ein bißchen pastoralen Stimme, die aber schon regsam, lebendig, prüfend wird, wie er ein paar Worte der Entschuldigung für die Inanspruchnahme seiner Zeit abwehrt. Ich weiß im Augenblick: ein aufregendes Erlebnis kann dieser Mann sein. Und da dämmert gleichzeitig der Instinkt in mir auf, wie die dieser weiche, passiose, ganz und gar unevolutionäre Mann Wächter über Menschen bekam und wie er ein Volk in Erregung setzen konnte.

Das Gespräch bestätigt den ersten Eindruck. Es begann gleich von seiner Köhner Gemeinde. Und sein drittes Wort: Weisheit. Immer flüßt er den Willen der anderen im Nacken; aber er berührt ihn nicht, er stärkt ihn; denn nur solche Kraft von außen verleiht diesem Toleranten („Ertragenenden“), diesem ganz und gar Passiven, Abwartenden, eine Bewegung. Er weiß den Vergleich mit Luther zurück. „Der hat mit einem Ruck die Menschen vor neue Dinge gestellt. Ich habe sie langsam gelehrt, aber immer erst ausgehört, wohin sie wollten. Denn man darf einen Menschen nicht blind drucklos führen. Was man ihm gibt, muß er verstehen. Sonst darf man ihm das Alte nicht nehmen, ohne ihm Ersatz zu bieten, das heißt, ihm den Boden entziehen. Und wenn ich nicht genützt hätte, daß meine Gemeinde mir geistig zu folgen imstande ist, wäre es meine Pflicht gewesen, nicht nur sie in ihrem Irrtum zu lassen, sondern sogar, sie in ihm zu befestigen. Denn ein Irrtum als Halt ist besser als kein Halt.“

„Müßte ich dann aber nicht ein Geistesbildes es überhaupt dreimal überlegen, ehe er öffentlich gegen den Zwang des Dogmas auftritt? Liegt nicht die Gefahr vor, daß nur die Gebildeten ihn verstehen, die Menge aber in Wirrnis gerät?“

„Gewiß. Eben darum bin ich nicht vor meiner Gemeinde, sondern mit ihr vorwärts geschritten.“

„Aber Sie sprechen auch vor Leuten, die nicht zu Ihrer Gemeinde gehören! Zum Beispiel hier in Berlin.“

„Aur da, wo ich eingeladen werde, wo also der Boden für mich bereit ist. Ich ergreife nie selbst die Initiative, an einem Ort zu reden.“

Der anwesende Sohn greift diese Feststellung auf und bedauert, daß der Vater so gar nicht den Ehrgeiz habe, in Berlin vor ganz großen, gebildeten Mengen zu reden. „Du hast noch ganz andere Pflichten, Vater, du müßtest dich nicht damit begnügen, die am Dogma Festenden allmählich nach links hindüberzugehen. Du müßtest auch umgekehrt diejenigen, die der Religion ganz entfremdet sind, die Crème

der Gebildeten, zu dir hinüberziehen. Wenn du da draußen in der „Neuen Welt“ redet weiß es ja kein Mensch, Würde ist in der Philharmonie reden, so hätte ich lieber gleich ebensolche hochgebildete Hörer wie Harden, wenn er dort spricht. Jetzt wird man nicht einmal, wo man Eintrittskarten bekommen kann.“

Das ist dem Alten die Sprache der Welt. Er schüttelt den Kopf. „Eintrittskarten?“ meint er lächelnd. „Na, am Eingang natürlich!“ „Die Crème“, meint er naiv, „wird schon allein wieder zur Religion kommen. Wir haben doch jetzt auf allen Kulturgebieten einen Rückschlag ins Immanenzielle. Wie man z. B. in der Kunst und Literatur den frassen Naturalismus der neunziger Jahre überwinden hat, so kommt man auch in der Religion wieder von der absoluten Verneinung zurück. Die Herren der Moderne brauchen einen Halt. Und wie immer sie ihn auch suchen, im Nihilistischen, in der Theosophie, im Monismus — überall suchen sie eigentlich Religion. Das Wort „Religion“ ist nur durch die dualistische Dogmatik bei den modernen Intellektuellen in Verfall geraten. Sobald man aber aufhört, Gott und Natur voneinander zu trennen, kann das radikalste Geseht sich wieder eine „Religion“ bilden. Das ist es ja, was ich den Menschen wiedergeben will: die Fähigkeit zur Religion in diesem Sinne.“

„Dann hat aber doch das, was Sie wollen, nicht das Geringsie mehr mit der Kirche zu tun. Warum treten sie dann nicht aus?“

„Weil ich bestimmt glaube, daß man die ganze Kirche noch von innen heraus gläubig machen kann. Wenn ich austrete, folgen mir Tausende. Die Kirche aber behält ihre Macht. Soll man da nicht versuchen, langsam, sehr langsam die Kirche selbst von den Verknöcherungen der Dogmatik loszulösen und dann dieses großes Machtmittel „Kirche“ zur Befreiung der Menschen zu gebrauchen?“

Kurt Weiss.

Jathos letztes Stunden.

Kön a. M., 12. März. Jatho war in den letzten vierzehn Tagen vollkommen bewußtlos. Am Sonntag bildete sich ein Geschwür im Hals, so daß er nicht mehr schlucken und Nahrung zu sich nehmen konnte. Es trat dann auch ein großer Kräfteverfall ein. Alle Kunst der Ärzte konnte ihn nicht mehr retten. Gegen 7 Uhr schlummerte Jatho fort ein. Als die Ärzte sein Ende herannahen sahen, wurden die nächsten Anverwandten Jathos in Kenntnis gesetzt und fanden sich am Sterbelager ein. Tausend Wachen hat Jatho in dem evangelischen Krankenhaus mit dem Tode gerungen. Nur seine außerordentlich widerstandsfähige Natur hat ihn so lange aufrecht erhalten.

Die Vermittlung ist angenommen.

Sofia, 12. März. Das Blatt „Mir“ schreibt: Die Verbündeten haben beschlossen, die Vermittlung der Mächte anzunehmen. Die Verhandlungen werden daher durch Vermittlung der Mächte und auf Grundlage der in London aufgestellten Bedingungen fortgesetzt werden unter Hinzufügung

auch ein mißverständliches Zurückgreifen auf Vergangenes vorzuliegen, das nicht billigen kann.

Ludwig Erich Redlob.

Münchener Premierere.

München, im März 1913.

Der Lehrer-Gehaltsverein und die musikalische Akademie haben durch die Aufführung von Friedrich Klages neuem Werk „Ein Festtag aus Xeros“ im Igl. Odeon in der diesjährigen Konzertsaison unbedingt das bedeutendste Ereignis geboten. Außer dem Tenorsolo des Xeros und dem vierstimmig gemischten Chor bedingte die Komposition großes Orchester mit vierfacher Bläserbesetzung und Orgelwerk. Zugrunde gelegt sind dem Werke die Victor Hugo'schen Verse „An chant de joie et d'herosité“, die sich auf seinen Festen von Hippolyt's Pracht und Herrlichkeit ein, das alles dieser Tagewortene zu über-treffen bestimmt ist. Kom soll in Flammen aufgehen. Alles jubelt und preist den Kaiser und führt sich um ihn, um dem hohen Palaste aus das entzückend schön Schauspiel, um vernießen. Xeros singt zur Leier, und in seine Gänge er-greift wilde Erregung, die in maßlosem Taumel aus-artet beim Eintritte des Kapitals und bei Xeros aufstrebenden Worten gegen das junge Christentum. Klage hat diesen poetischen Stoff mit vollendeter Meisterhaftigkeit und bewun-derbarer künstlerischer Phantasie in einer Weise behau-delt, die auf neue seine eigene, durchaus schließliche Auf-fassung und Empfindung lundigt. Brautroll ist die musi-kalische Charakterisierung Xeros in seiner weichen Leppig-keit, seinem Wutburst, der Trannennut und dann wieder autane tretenden Sentimentalität. Die Orchesterbehandlung ist virtuos gehandhabt. Wunderroll klar und in stufenlo-gefülligen Farben führt Klage in geistreich musikalischer Aus-drucksweise voll padender dramatischer Wirkung ohne Künst-liches das Werk durch alle aufstrebenden Ereignisse. Grandios ist der Schluß mit dem maßvollen Crescendo des Bläserchors im Momente des Kapitolenstürzes; wenn der Taumel seinen Höhepunkt erreicht hat, setzt das Orchester mit „Jesus meine Zuversicht“ ein und hymnologisiert, alles überwindend, der Sieg der christlichen Lehre über das Heidentum. Otto Wolf

schon eine Vorstellung von dem stumpfen grauen Steine, in dem er am liebsten arbeitet, machen. Groß in Stein ist ur-sprünglich auch die „Sinnende“ gedacht, und man bekommt an dieser kleinen Bronze nicht den ganzen Eindruck von der Kraft dieses Werkes. Es liegt in den Arbeiten Lehmbrauns etwas Bannendes, man muß ihnen den eigenen Leib anver-trauen, um sie völlig aufzunehmen. In dem verhaltenen Gange seiner Rhythmen fließt er tafeln und felsame Ge-fühle, deren Trauer und Süße man nicht wieder vergißt. Die Halsfigur, die wie tanzen hingekittet ist, achert zum Schönsten dieser Ausstellung. Auch über einen Künstler wie Barlach ist man sich einig. Die Schwere und Einfachheit des Rufens ist in ihm lebendig und dem „rußischen Wächers“ scheint die Steppe endlos zu liegen, und es ist über ihnen wie die erbaumungslöse Trauer ruffischer Volkslieder. Etwas ganz anderes ist der Terrakottafuß von Kolbe, die faszinierende, verführerische Schönheit dieses halbreifen Ge-richtes mit dem verwirrenden Blick. Wunderroll ist die „Japanerin“, die sich einer Dummheit schweißes Werbens zu entwinden scheint. Auch der „Bräute“, die noch immer wenig Freunde gefunden hat, obwohl sie uns recht gute Sachen zeigte, beneunen wir: Von Kirchner und Hecker sind ein paar sich an die Primitiven ansehende Holzskulpturen ausge-stellt, die mit ihrer Geschlossenheit eine starke Wirkung ausüben. Am härtesten ist wohl Bernhard Hoetinger ver-treten. Namen wie Rodin, Meunier, Minne zieren eine Ausstellung immer, obwohl man selten etwas ganz Charakteristisches für ein so ausgezeichnetes Schaffen entziffert. Solmann, der Schüler eines großen Meisters, wirkt nicht unter-holtend. Auch Tuailion, der sonst schon manches Gute geschaffen hat, ist mit dem Stück, das ihn hier vertritt, nicht sehr glücklich.

Der Kunstgewerbeverein hat eine Reihe von Silberarbeiten ausgestellt, die auch den interessieren können, der sich nicht mit allem einverstanden erklärt. Die Saaner Silberarbeiten brinnen das Material wohntend zur Geltung und wirken durch eine gewisse Macht und geheime, abgedehnte Pracht. Sollen Beifall dürfen die Arbeiten von Hermann Chrenleber beanspruchen, der besonders in kleinen Sachen eine feine Sand beweißt. Mit Riegele-Klein kann ich mich bezogen nicht beistimmen. Es scheint mir da

10 Wochen 50—60 wertvolle Tauben, meist Brieftauben, weggeschossen. Eine davon war 65 Mk. wert. Anfang Oktober beobachtete ein junger Mann, wie der Sohn eines benachbarten Spektors, damals Gymnasiast, jetzt Student, eine dem Gattierfische gehörige Taube mit einem Gewehr erlegte. Auf seine Mitteilung hin erlittete der Geschäftsherr gegen den Schützen Anzeige. Mittäbrietauben genießen eines besonderen gesetzlichen Schutzes; da der Gattierfisch jedoch seinem Verein von Jägern solcher Tauben angehört, so können auf die selbigen die Schutzbestimmungen keine Anwendung finden.

Nach dem Allgemeinen Landrecht ist das Halten von Tauben nur solchen gestattet, die in der Feldflur Grundstücke besitzen. Die Tauben sind ohne Feldflur unterliegen dem freien Tierfang; es kann demnach derartige Taubenbesitzern durch den Wegfall ihrer Tauben kein Unrecht geschehen. Infolgedessen konnte gegen den Subrenten nicht Anträge wegen Sachbeschädigung erhoben werden, sondern nur wegen Schutzens an von Menschen bewohnten Orten. Er erhielt wegen dieser Unterbreitung einen amtsrichterlichen Strafbefehl über 10 Mk. Hiergegen erhob er Einspruch. Vor dem Schöffengericht brachte er zunächst vor, er habe nur mit einem Luftgewehr geschossen. Er wurde aber noch vom Vorsitzenden befehrt, daß die fragliche Bestimmung nicht nur das Schießen mit Feuerwaffen, sondern auch das „mit andern Schießwerk“ an bewohnten Orten verbietet. Er wandte nunmehr ein, daß eine Personenerweckung vorliegen müsse; in der Nähe wohne ein Herr, der ihm sehr ähnlich sehen solle. Doch stellte er zur Entkräftung dieser Behauptung keinen Beweisantrag. Der jugendliche Belastungseuge versicherte mit aller Bestimmtheit, der Angeklagte und kein anderer sei der Schütze gewesen. Das Gericht verwarf deshalb den Einspruch. In der Urteilsbegründung wurde bemerkt, das Gericht nehme zwar nicht an, daß der Angeklagte sämtliche Tauben weggeschossen habe; in dem einen Falle aber habe es seine Taterkenntheit für erwiesen.

Vermischtes.

Das Erdbeben in Guatemala.

100 Schulkinder getötet.

New York, 12. März.

Wie der „New York Herald“ meldet, ist durch das Erdbeben in Guatemala die Stadt Guaimaquila zerstört worden. Fast 100 Schulkinder sind umgekommen.

Die Bergungsarbeiten am Torpedoboot „S 178“.

Hamburg, 12. März. Nach einem Telegramm aus Selgoland sind die Bergungsarbeiten an dem Torpedoboot „S 178“ wegen der stürmischen See seit Sonntag eingestellt. Gestern sind der Hebefran „Dorette“ und die Bergungsdampfer „Reifer“ und „Albatros“ in Selgoland eingetroffen, um bei eifriger Witterung die Arbeiten fortzusetzen. Am Sonntag haben die Taucher des Bergungsdampfers „Seeadler“ die Lage des Torpedoboots eingehend untersucht. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot in der Mitte ausgebrochen ist. Der Vorderteil steht aufrecht auf dem Meeresboden. Der hintere Teil des Bootes ist gekippt und liegt mit dem Kiel nach oben. Ein Schornstein fehlt.

Von den Hilfsexpeditionen für Schröder-Stranz.

Strapburg, 12. März. Geheimrat Professor Dr. Herzog erhielt von der deutschen wissenschaftlichen Station in Croß Bai die telegraphische Mitteilung, daß die von Dr. Wegener, dem Leiter der Station ins Leben gerufene Hilfsexpedition für die Expedition Schröder-Stranz noch nicht zurückgekehrt sei. Auf der Station befindet sich alles wohl. Dr. Wegener hatte die Hilfsexpedition mit Hilfe der Arbeitsmannschaft eines englischen Unternehmens ins Leben gerufen. Sie war am 25. Februar nach dem Westfjord der Nijve-Bai

abgegangen, wo sich die Hütte befindet, in der Dr. Rüdiger zurückgelassen wurde.

Große Aktienschwünделеien in Pest.

Der Generaldirektor der Pest Allgemeinen Handels-Aktiengesellschaft Eugen Halmas wurde wegen verschiedener Betrügereien zur Polizei gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen. Er ist beschuldigt, Betrügereien in Höhe von 200 000 Kronen begangen zu haben, indem er große Kapitalien vorpiegelte und so Anlagen herauslockte. Auf der Polizei wurde festgestellt, daß eine Pest Allgemeine Handels-Aktiengesellschaft, deren Generaldirektor Halmas angeblich war, überhaupt nicht existiert und von dem angelegten Aktienkapital von 800 000 Kronen keine Spur zu finden ist. Halmas wurde verhaftet.

Wirbelfurm auf Réunion.

Paris, 12. März. Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Kabeltelegramm ist die Insel Réunion am 5. März von einem fürchterlichen Wirbelfurm heimgesucht worden, der an den Hafen- und Eisenbahnanlagen, an Fabrikanlagen, Wohnhäusern und Pflanzungen großen Schaden angerichtet hat.

Hohes Atientat auf ein Mädchen.

Rom, 12. März. Der Lokomotivführer des Eilzuges Padua—Verona meldete heute dem Stationsvorstande von Vicenza, daß in unmittelbarer Nähe der Station ein Körper, anscheinend von einer jungen Frau, regungslos auf den Bahnanlagen liege. Man eilte an die bezeichnete Stelle. Ein kaum 20-jähriges Mädchen lag bemußlos blutüberströmt quer über dem zweiten Gleise. Man brachte das Mädchen in das städtische Krankenhaus, wo es schließlich das Bewußtsein wiedererlangte und erzählte, daß es auf dem Wege in die Stadt drei Männern begegnet sei, die es angehalten und vergewaltigt hätten. Dann wäre es in Ohnmacht gefallen und wisse nicht mehr, was weiter mit ihm geschehen sei.

Ein Krankenbesuch des Kronprinzen. Der Kronprinz stattete Dienstag mittag der chirurgischen Klinik von Dr. Unger in Berlin einen Besuch ab, um sich nach dem Befinden seines Schloßhermalers Scheiner aus Dels zu erkundigen. Scheiner hatte in der Klinik sich einer Operation unterziehen müssen, die sehr gut verlaufen ist. Der Kronprinz unterhielt sich längere Zeit mit dem Patienten und wünschte ihm beim Wiederkommen rasche und vollständige Genesung.

Auf der Spur des Automobilattentäters? Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat die Polizei in Oranienburg den Installateur Miz, aus Altona gefänglich verhaftet, der sich wochenlang mit verschiedenen stichförmigen Gesindeln umhertrieb. Am Morgen des Automobilattentats bei Hennigsdorf verkehrte er plötzlich mit einem fremden Manne. Vor seinem Verschwinden hatte er sich den Freunden gegenüber geäußert, daß er einen Gemaltritt tun werde, von dem die ganze Welt sprechen sollte.

Kaumbord in Nizza. In Nizza wurde die 70-jährige Rentiere Clara Meinel, eine Deutsche, in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Es handelt sich um einen Kaumbord. Der Sohn der Ermordeten, der dem diplomatischen Dienst als Vorsteher einer Kanzlei angehört, wurde telegraphisch verständigt. Frau Meinel gehörte seit Jahren zu den regelmäßigen Besuchern Nizzas und gab gern kleine Hausunterhaltungen, zu denen junge Leute geladen waren.

Meteorologische Station.

	11. März 11 Uhr abends	12. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	768.2	768.7
Thermometer Celsius	8.6	3.6
Rel. Feuchtigkeit	74%	76%
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 11. März: 12.5 C.
Minimum der Nacht vom 11. März zum 12. März: 2.2 C.
Niederschlag am 1. März 7 Uhr morgens: 6.4 mm.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Mittwoch, 12. März, 8 Uhr morgens.

Das Tief, welches gestern über Finnland lag, ist weiter nach den russischen Dissepzonen fortgeschritten. Es veranlaßt im Ostgebiete unruhiges, wolfiges Wetter mit Niederschlägen. Im Dienstbezirk, wo gestern verwehete, allgemein jedoch nur leichte Regenfälle aufgetreten sind, ist mit dem Vorbringen hohen Drucks die Bewölkung acirner geworden. Da von Nordwesten her bereits ein neues Tief im Anzuge ist, so haben wir mildes Wetter mit zunehmender Bewölkung und den Wiedereintritt von Regenfällen zu erwarten.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 12. März. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Der Schmutz der Madonna“.
- Walpurgistheater: Abends 8 Uhr Vorstellung.
- Polizei-Theater: abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
- Polizei-Theater: Vorstellungen.
- Zentraltheater: Vorstellung.
- Vogeltheater: Vorstellung.
- Kaisersporium: Eine Reise nach Montenegro.
- Kunstverein (Salzschmelz 2 II): Ausstellung für moderne Kleinplastik. Täglich geöffnet von 11 bis 5 Uhr.
- Kunstausstellung von Tausch & Grosse (Gr. Ulrichstraße 38): tägl. geöffnet von 9—7 Uhr (Sonderausstellung von Leo Kaut).
- 13. März. Stadttheater: „Der gutsherrliche Frau“.
- Theateranstalt: abends 8 Uhr Konzert Eugen d'Albert mit dem Stadttheater-Orchester.
- Hotel Kronprinz: abends 8 Uhr Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege, Vortrag des Herrn Professors Dr. Deutschheim „Schlafstadien und die Renaissance“.
- Restaurant Mars la Tour: Vereinigung Hallischer Stenographenvereine, öffentlicher Vortrag des Herrn M. Käfer-Berlin über „Die deutsche Einheitssteno-graphie“.
- 14. März. Stadttheater: „Origi“.
- Theateranstalt: abends 8 Uhr. Deutscher Rednerverein, öffentliche Feier der hundertjährigen Wiederkehr der Eröffnung des Jahres 1818.
- Neumarkt-Schützenhaus: abends 1/2 10 Uhr öffentlicher Vortrag des Herrn Handelsammer-Syndikus Dr. Fisch über „Truffs, Syndikate und Kartelle in ihren Beziehungen zum Handel und zum Publikum“.
- 15. März. Stadttheater: „Der Schmutz der Madonna“.
- 16. März. Stadttheater: nachm. Volksspiel; abends 7 1/2 Uhr „Lobengrin“.
- Hotel goldener Ring: vorm. 11 Uhr öffentliche vorklämliche Einführung in die Insektenkunde, veranstaltet von der Entomolog. Gesellschaft (E. V.): „Biologie“.
- 17. März. St. Ulrichsstraße: abends 8 Uhr geistliche Abendmusik: „Des Sühneoper“.
- 18. März. Stadttheater: Opern-Festspiel „Der Widerpenigen Jähmung“. Gesamtgesellschaft der Dresdener Hofoper.

Redaktions-Verantwortung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialkorrespondenzen, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Fechtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Baer; für den Internatenteil: Albert Hartig; Druck und Verlag von Otto Hendel, Eilmühl in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 16 Seiten. — (einschlüssig „Verlosungsliste“)

„Billig und gut“ in das Übernahmestadium über den Grundbesitz, welche Kamman's „Baukreis“ Sanctionierte Bauwesen. Stück 2: 1/2, 5 Stück 1/2 1/2.

Nur noch: Mittwoch den 12. März **Donnerstag** den 13. März **Freitag** den 14. März **Sonnabend** den 15. März **Sonntag** den 16. März

Sonder-Angebot für Teppiche.

Axminster	ca. 135x200	11 00	7 75	4 00
Axminster	ca. 165x235	25 00	17 75	13 75
Axminster	ca. 200x300	38 50	26 75	18 75
Velour	ca. 135x200	19 75	17 75	15 00
Velour	ca. 165x235	28 50	25 50	21 50
Velour	ca. 200x300	49 50	43 50	38 75

Linoleum-Teppiche
auch mit kleinen Fehlern
besonders preiswert.

10% Rabatt auf sämtliche **Gardinen** und **Teppiche**

Um unsere geehrte Kundschaft zu veranlassen, ihren Bedarf in Gardinen und Teppichen schon jetzt einzukaufen, gewähren wir bis Sonntag, den 16. März

10% Rabatt.

Gardinen-Woche! 10% Rabatt

Durch enorm günstige Einkäufe grosser Waren-Posten sind wir in der Lage, wirklich solide Qualitäten zu **sehr billigen Preisen.**

zu verkaufen zu bringen.

Gardinen
Sonder-Angebot für

Stückware	bewährte Qualität	85	65	45	20	1/2
Abgepasste Fenster	2 Figal	7 25	5 90	3 25	1 65	
Künstler-Gardinen	2 Bahnen	7 75	5 75	4 50	3 50	
Erstklass-Stores	mit Valant	7 75	5 25	5 00	3 25	
Tüll-Bettdecken	in 3 Arten	4 25	3 25	2 25	1 2	
Spachtel-Zuggardinen	2 Figal	2 1/2	1 65	1 00	1 15	

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.

Schauspiel!

Unwiderruflich nur 3 Tage.

Erna Morena

die Schillerin Max Reinhardts
in der ersten deutschen Produktion
Die Sphinx.

Interessant!

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.

Walhalla-Theater
Heute und folgende Tage:
„Der lustige Kakadu“
Operette in 3 Akten v. Wilhelm Jakob u. Arthur Lippschütz.
Musik von Heinz Lewin.
Lachen! Lachen! Lachen!
Sämtliche Zeitungen kränzen das Stück glänzend.

Passage-Theater
Lichtspielhaus
Halle a. 5. Leipzigerstrasse 88.
Der Höhepunkt der diesjährigen Saison
ist zweifellos das Kunstwerk:
Die Sünden der Väter.
Mimisches Drama in drei Akten von Urban Gad.
Hauptdarstellerin:



Asta Nielsen.

In wahrhaft hochkünstlerischer Weise bringt die grosse Tragödin den überaus komplizierten Charakter der Heldin dieser Schöpfung zur Darstellung und weckt so starke Wirkungen zu erzielen, dass dieser Film wohl von allen Theater-Besuchern als der beste bezeichnet werden wird, den Asta Nielsen und Urban Gad bis zum heutigen Tage aus gebracht haben.

Das weitere reguläre Programm ist ausserordentlich reichhaltig und schön.
Die Vorstellungen sind wirklich schenswert.
Beginn der Vorstellung präz. 4 Uhr nachm.
Die Direktion.

„Wintergarten“
Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr
Einmaliger Vortrag
des Redaktionsleiters
Professor Karl Alberti aus Tokio.
Land u. Leute, Sitten und Gebräuche. Beantwortung Japan, von Keenan über Japan
Ausstellung v. Japan, Sausgeräten, Gemälden, Puppen, Spielen etc.
Kaffeepreis M. 1,05 und 6 Pf. Im Vorverkauf Karten im Wintergarten, bei Steinbrecher & Jasper, Nigaratenstraße (Weißes Haus und Markt) und Tümmel (Niederplatz) zum Preise von 85 und 50 Pf.
Die Ausstellung ist bereits von 7-10 Uhr geöffnet und kann unter Führung u. Erläuterung Prof. Alberti's besichtigt werden. Schluß 10 Uhr, Erwählene 20 Pf.

Markt-Kirche
Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr
Passions-Musik
des verstärkten Stadtingehores
Leitung: Karl Kinnert.
Mitwirkende: Dorelisa Melling (Gesang) und Herr H. Boell (Orgel) aus Leipzig.
Chöre von Corali, Vittoria, Eppard, Bach, Zenoni, Drassoko, Thiel und Gulbins. Gesänge für Männer, Frauen und Orgel von Bach, Händel und Thiel. Orgelstücke von Zeppli Bach und Wilder. Karten zu M. 2,10, 1,25, 1.-, 0,50, in der Hofmusikalienhandlung von Melrich Hothan und am Konzerttage von 5 Uhr an auch bei F. C. Wissel, gegenüber der Kirche.

Hotel „Continental“
Morgen Donnerstag
Schlachtfest
wozu ergeb. einladet Carl Krauthaus.

Die Deutsche Einheitssteno-graphie
ist im Werden. Wir laden alle Interessenten zu einem
öffentlichen Vortrag
auf Donnerstag, den 13. März, 8 1/2 Uhr
abends, nach dem Mars-la-Tour,
Grosse Ulrichstr. 10, ein.
Referent: **Max Bäckler**, Berlin.
Vereinigung Hallischer Stenographen-Vereine
(System Stolze-Schren).

Treff-Bube.

Flügel = Pianinos
Blüthner Steinway, Ibach, Feurich
Irmler, Forcster
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 48/49, Tel. 633.
Kauf = Miete.

Privatschule f. „Schwachbegabte.“
Aufnahme jederzeit, Beste Empfehlung. Prosop. M. Kläbe, Meckelstr. 25.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen:
Mit hier noch nie gesehener Pracht-Ausstattung:
100 Personen. Halle steht Kopf 100 Personen.
Gr. Menuet m. Gesang u. Tanz in 8 Bildern v. S. u. A. Verdini.
Das Corps de ballet besteht aus 40 Damen.
3 große Ballet-Diversifikations.
Höllenhauer • Europa in Waffen. • Silberballett.

Montenegro
Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 41/5.
Neu für Halle, sehr interessant.

Anlässlich des 100. Geburtstages Friedrich Hebbels
und der Sonder-Vorstellung im hiesigen Stadttheater Montag, 17. März,
veranlasst von der literarischen Gesellschaft
selen die nachstehend angeführten Werke ganz besonders empfohlen:

Herodes und Mariamme, Tragödie in 5 Akten brosch. M. 0,25, geb. M. 0,60
Darsteller in der Montag-Aufführung: **Mariamme, Irene Triesch**
Herodes, Ludwig Hartau vom Berliner Theater.

Gedichte, Auswahl brosch. M. 0,75, geb. M. 1,10 in Geschenkbund M. 1,75
Die Nibelungen, Trauerspiel in 3 Abteilungen brosch. M. 0,75, geb. „ 1,10
Maria Magda ana, Trauerspiel in 3 Akten „ 0,25, „ 0,60
Judith, Tragödie in 5 Akten „ 0,25, „ 0,60
Syges und sein Ring, Tragödie in 5 Akten „ 0,25, „ 0,60
Der Rubin, Märchen-Lustspiel in 3 Akten „ 0,25, „ 0,60
Agnes Bernauer, ein deutsches Trauerspiel in 5 Akten „ 0,25, „ 0,60
Hebbels Werke, Auswahl in Leinen M. 3,00, Liebhaberband 3,50
Aus Friedrich Hebbels Tagebüchern brosch. M. 1,25, geb. 1,70

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Otto Hendel, Verlag, Halle a. S.

Bruno Heinrichs Konservatorium
für Musik und Theater.
Montag, d. 17. März, abds. 8 1/2 Uhr
102. Musik-Aufführung
(Produktionsabend)
im Saale des Konservatoriums
besondere Interessenten können
gegen vorherige Anmeldung im
Sekretariat Eintrittsprogramme
erhalten.

Stadt-Theater
in Halle.
Kernstr. 118L.
Direkt. Geh. Hofrat W. Ulrichardt

Donnerstag, den 13. März
182. Vorstellung im Abonnement
2. Viertel.
Novität! Zum letzten Male: **Novität!**
Der gutsitzende Frack.
Komödie in 4 Akten von Gabriel
Bergon.
Spielleitung: Herr von Sieg.
Nach dem 7. Akte längere Pause.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 14. März
183. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Novität! Zum letzten Male

GRIGAL
Operette in 3 Akten von Voltaire
Baeders und Denriot Chancel.
Musik von Paul Lincke.

Im **Weinhaus Broskowski**
reifehaltige Auswahl
ausserordentlich Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
hervorragender Qualität
in grosser Auswahl.

„Orpheum“
Hohes Schauspieltheater.
Halle a. S. Steinweg 12.
Wir bringen jetzt ein herrl.
Drama aus Frankreich, das
das liberal eine sehr scharf.
Aufnahme gefunden hat:
Das Sterben im Walde.
Ergreifendes Drama aus
den bairischen Alpen.
3 Akte. Nur 2 1/2 Uhr.
Spielbauer 1 Einde.
Kindliche Vaterlandsliebe.
Ergreifendes Drama.
Junge des neuen Festes
haben wir uns entschieden
nochmals am
Donnerstag und Freitag
Den 13. und 14. März
„König in Lise“
Großes historisch vaterl.
Gemälde in 3 Abteilungen
in der Ausstattung und
Wendortleitung bestmöglich.
Ein Kind in Begleitung
= Erwachsener frei!

85 eigene Spezial-Geschäfte
Berliner Corsetfabrik
W. & G. Neumann
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 6-8.
Fernspr. 4322.
Leipzigerstrasse 11.
Fernspr. 4323.
Aus unserem
Oster-Angebot

Rita
Mod. gut sitzendes
Corset i weiß Dreil.
Sehr preiswert!
mit Strumpfhaltern **3 75 M.**

Maja
Modernes, langes
Corset, der heutige
Mode entspricht,
in weiß oder feder-
farbig, handreich,
mit Strumpfhaltern **5 75 M.**

Dina
Tiefenschürz. Corset,
Brust freilass, extr.
lang nach unten
in weiß oder feder-
farbig, handreich,
mit Strumpfhaltern **9 25 M.**

Thea
Tiefenschürzende, moderne
Fasone, hygien. über-
kreuzt in gelb. Jacquard
mit 2 Paar Haltern . . . **16 50 M.**

Asta
Vorziigl. sitzendes
modern. i orest in
gestricheltem Körper
mit Strumpfhaltern **4 25 M.**

Lona
Ganz leichtes, vor-
nehm. Corset in
champ. weiß oder
farbigem Satin
mit Strumpfhaltern **7 50 M.**

Hedda
Vorziigl. sitzend,
Zwickelform
Corset i gelb. Dreil.
besond. i starke
Damen, in 2 Paar
Strumpfhaltern . **12 00 M.**

Auswahl-
sendungen
bereitwilligst

Anerkannt erstklassige Mass-Anfertigung

Optische Waren
retrovier- und out
Doppelfocus-Gläser
für Nähe u. Ferne
zu Originalpreisen
empfehl.

Otto Unbekannt
In Gr. Ulrichstr. 11.
Hagen
Brentan
u. Dons
gerstein
Groves
Schlach-
teter.
Bernhard Borge, Domplatz 10
Vornitz, 1830. Tägl. frisch. Ge-
backt. Bestellungen. Tel. 100/11